

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 75 (1949)

**Heft:** 32

**Artikel:** Der Fremde im Grottental

**Autor:** Knorr, H. / Graf, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488447>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER FREMDE IM GROTTENTAL

Vignetten von H. Knorr

Das grüne Grottentalbähnchen rollt, von seinem elektrischen Triebwagen gezogen, munter wie eine Spielzeug-eisenbahn dem Fluß entlang, verschwindet in einem Bogen im Laubwald, schieft oben triumphierend heraus, pfeift aufgeregzt vor jedem Straßen-übergang und steigt leicht und elegant das Tal hinauf bis nach Grottenburg.



Ein schönes Tal, ein hübsches Bähnchen! Unten in der kleinen Kantons-hauptstadt aber sitzt sein Direktor und macht sich Sorgen, weil das Defizit wieder ständig ansteigt. Bald sind es nur noch die Bäuerinnen, die in die Stadt zu Markt fahren, und die Arbeiter und Angestellten mit ihren Abonne-ments, welche die Lokalbahn benützen, aber der Ausflugverkehr, der dem Unternehmern Geld bringt, dürfte besser sein. Die Leute haben immer mehr Autos, das hübsche Tal wird für sie immer kleiner und uninteressanter, die jungen Leute gehen sonntags ins Kino oder auf den Fußballplatz ... «Item, man sollte etwas machen», sagte der Direktor am Samstagabend im Goldenen Löwen zum Redaktor des Stadt-anzeigers, «etwas Propaganda, Artikel über das Grottental, über Ausflüge, Picknick, über die Gasthäuser in Grottenburg – was meinen Sie?»

«Kann man machen», antwortete der Redaktor gleichmütig.

«Ich bin skeptisch», meinte der Apo-theker, der auch am Stammtisch saß, «die Leute lesen nicht einmal mehr die Zeitung.» Und der Eisenwarenhändler sagte sinnend: «Ja, das waren schöne Zeiten, früher wußte man nichts anderes, als am Sonntag mit Kind und Ke-gel ins Grottental.»

«Es war aber auch immer schönes Wetter am Sonntag», behauptete der Wein-händler, der Kaffee trank, denn er war nicht beruflich im Goldenen Löwen, sondern am Stammtisch mit sei-nen Freunden.

«Wird gemacht», fuhr der Redaktor weiter, «was zahlen Sie, wenn der Personenverkehr im nächsten Monat aufs Doppelte steigt?»

Der Direktor hielt es für einen Scherz, aber sie wetteten eine Flasche Dôle, 1947er.

Artikel erschien im Stadtanzeiger, einer nach dem andern, über die stillen Schönheiten des Grottentals, über die Geschichte der Ruine Grottenburg, über die Heilkräfte des dortigen Mineral-wassers, über währschafte Imbisse in ländlichen Gasthäusern. Der Redaktor schrieb sie alle selbst und der erste der Artikel schloß mit der Mitteilung: «Uebrigens weilt zur Zeit zur Kur in Grottenburg ein älterer Herr, der es in Amerika zu großem Ansehen und Vermögen gebracht hat und der sich gewiß einen Wagen mit Chauffeur und alle teuren Orte der Erde leisten könnte. Aber unser herrliches Grottental gefällt ihm so gut und scheint seine angegriffenen Nerven so zu beruhigen, daß er, wie uns versichert wurde, mit einem Aus-



flugabonnement unserer Lokalbahn zu seiner Erholung talauf und -ab fährt. Und wir, die wir an der Quelle wohnen?»

## Die Schweizerkolonie

720

in Ankara spendete, wie die Presse meldete, für den Gabentempel des Eidg. Schützen-festes in Chur einen fein geknüpften Orient-teppich im Werte von rund 3000 Franken. Das wird in Kriens bei der holden Schützen-gattin eitel Freude ausgelöst haben, denn ein Teppich ist bestimmt keine alltägliche Schützengabe. Manche andere Schützen-meistergattin hätte solch ein Stück wohl gern in Empfang genommen. Nun, wer nichts Derartiges erschossen hat, kann immerhin bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einen Perser erstehen.

Am selben Abend, als dies in der Zeitung stand, sagte der Redaktor geheimnisvol zu seiner Frau: «Weißt du, dieser alte Herr in Grottenburg, der scheint eine Marotte zu haben wie alle diese Amerikaschweizer. Der Hotelier erzählte mir heute so nebenbei unter Diskretion – du brauchst es also nicht weiter zu erzählen – er sei schwerreich und hätte keine direkten Erben. Nun sei er auf die Idee verfallen, im Bähnchen junge Pärchen aufzuschreiben, die ihm gefallen, und sie in sein Testament zu setzen. Er läßt sich vom Kondukteur oder sonstwem heimlich ihre Namen geben und es soll hübsche Summen auf diejenigen treffen, die er sich gemerkt hat. Komische Käuze gibt's!»



Die Frau war ganz Ohr und runde Augen. «Meinst du, daß das wahr ist?»

«Daß du es mir auf alle Fälle nicht weiterträgst, man hat's mir im Vertrauen angedeutet und ob es wahr ist, weiß ich auch nicht», sagte er vorsichtig.

«Natürlich», versprach sie, «aber unserem Lisi sollte man es doch sagen können, wo es doch verlobt ist. Es und der Karl machen doch so ein schönes Paar und denk – wenn es so erben könntel!»

«Der Kurgast darf auf alle Fälle nichts merken, sonst ist es aus mit seinem Spleen.»

Und so nahm denn diese unglaubliche Geschichte von dem alten Herrn, der im Grottentalbähnchen Pärchen auf-schrieb für sein Testament – dieses mehr als unglaubliche Gerücht, sage ich, nahm seinen Lauf durch die Stadt, wurde unter strengster Verschwiegen-heit weitergetragen, so daß der Redaktor gegen Ende der Woche ver-trauliche Telephonanrufe von guten Freunden erhielt, die wissen wollten, wer der geheimnisvolle Kurgast in Grottenburg sei, ob es stimme, daß er acht-zehn Millionen habe und ob er wohl bei den Pärchen auf eine bestimmte Haarfarbe oder auf elegante oder ein-

fache Kleidung schaue und ob er, der Redaktor, eigentlich etwas von der Sache wisse. «Hab's auch nur gehört», sagte er ihnen schmunzelnd und es war gut, daß sie sein Schelmengesicht nicht sehen konnten.

Lauter hübsche junge Paare füllten das Bähnchen nach Grottenburg, und als es sich herumsprach, daß wirklich ein weißhaariger Amerikaner nach ihren Namen forschte, mußte der Direktor am

Sonntag alle leerstehenden Wagen mobilisieren, um dem riesigen Ausflugverkehr ins Grottental genügen zu können. Am Ende des Monats hatte sich die Frequenz des Sorgenbähnchens nicht nur verdoppelt, sondern vervierfacht.

«So gerne habe ich noch nie eine Wette verloren», sagte der Direktor gutgelaunt zum Redaktor, «also her mit

der Flasche Dôle! Sie geht aufs Propagandakonto.»

«Das heißt», sagte der Redaktor, «ich sollte schon noch drei weitere von den Flaschen haben. Die habe ich nämlich einem Freund versprochen. Ich habe ihn von auswärts kommen lassen, weil er genug Zeit hat, um im Grottental etwas Ferien zu machen und weil er genau wie ein alter Amerikaner aussieht.»

E. Graf



## Winter 49/50 wieder Strommangel?

Ich habe — trotz unregelmäßiger Arbeitszeit — vor Tagesgrauen: Heißes Rasierwasser, heißen Kaffee und Warmes zu allen Tageszeiten.

Die 3 großen Helfen

**HERMI**

der Wunderkrug (Bild oben).  
Inhalt ca. 1 Liter.

Vom Verband Schweizerischer  
Hausfrauenvereine empfohlen.

**THEOS**

Isolierflaschen  
Speisegefäß



In Tausenden von  
Familien im Gebrauch

In guten Haushalt- und Sportgeschäften.

**STANDARDWERKE AG.**

Dietikon-Zürich

Gegr. 1911

Tel. (051) 91 82 90

9

**Café Crème-Kirsch \***

\* Verlangen Sie den Baselbieter-Kirsch «vom ganz guten» im Portionenfläschchen und achten Sie auf den Originalverschluß

Produzent: Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Nordwestschweiz in Basel

## Hotel Schäflegarten Rorschach

beim Hafen-Bahnhof

Bekannt für prima Küche und Keller.  
Geeignete Säle für Anlässe u. Hochzeiten.  
Alle Zimmer mit fl. kalt u. warm Wasser.  
Großer Parkplatz O. Vieli, Küchenchef

## Hotel Couronnes & Poste, Brigue



Das eigenwillig-reizvolle neue Restaurant, ein wie aus einem feudalen Schloß herausgelöster Raum, ist just der rechte Rahmen für ein würdiges Mahl und den Duft der Walliser Weine. Daneben die neue, intime Bar ... Ein Besuch lohnt sich!  
Tel. 3 15 09 R. Kuonen, neuer Besitzer.



befreit  
von Qual  
und Pein!

Cornasan in Apotheken  
und Drogerien erhältlich  
zu Fr. 1.56

Fabr. Apoth. Kuoch, Olten



**Zweifel**  
*Spezial-Appelsaft*  
vergoren  
... alle rühmen seine  
vorzügliche  
Qualität

Auch im Bahnhofbuffet Zürich II. Klasse erhältlich

Mosterei Zweifel & Co. Zürich-Höngg